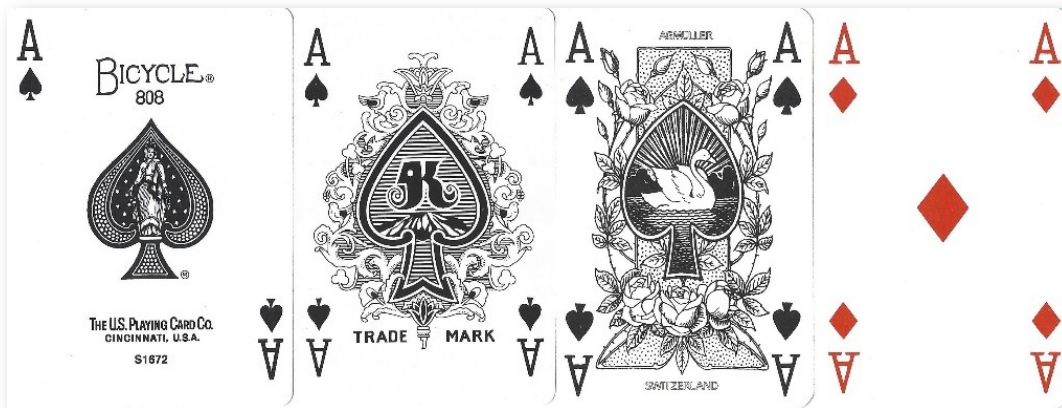


Steuerstempel auf Spielkarten

Ralph Scotoni

Vielleicht hat sich jemand schon mal gefragt, warum bei Bridge- und Poker-Karten das Symbol vom Pik-Ass (in der Schweiz nennen wir es auch «Schuflä-Ass») grösser ist als bei den anderen Farbzeichen und zudem noch durch seine künstlerische Gestaltung auffällt.



3x Pik-Ass: (1) The U.S. Playing Card Co., USA; (2) Royal, Taiwan; (3) AG Müller, Schweiz; (4) zum Vergleich Karo-Ass von Müller

Des Rätsels Lösung ist relativ einfach, ist sie doch historisch bedingt. In England wurden dort u.a. Steuerinformationen für die Kartensteuer gedruckt, als sogenannte «Steuer-Asse». Dabei erkennt man – je nach Hersteller – das Pik-Farbzeichen etwas besser oder weniger gut. Als dann andere Wege für die Sicherstellung der erhobenen Steuer erfolgten, behielt das Pik-Farbzeichen hier weiterhin die erhöhte Grösse bei und wurde weiter verziert; in den USA und anderen Ländern sowieso.



Links: «Duty One Shilling», Hunt & Sons; England, ca. 1830
Rechts: «Duty Three Pence», De La Rue; England, ca. 1880
Mitte zeigt noch einköpfigen König vom Hunt & Sons

Jetzt wird sich möglicherweise mancher wundern: Spielkarten und Kartensteuer?
Wie abwegig! Ja, die Engländer... in der Schweiz wäre so etwas undenkbar.

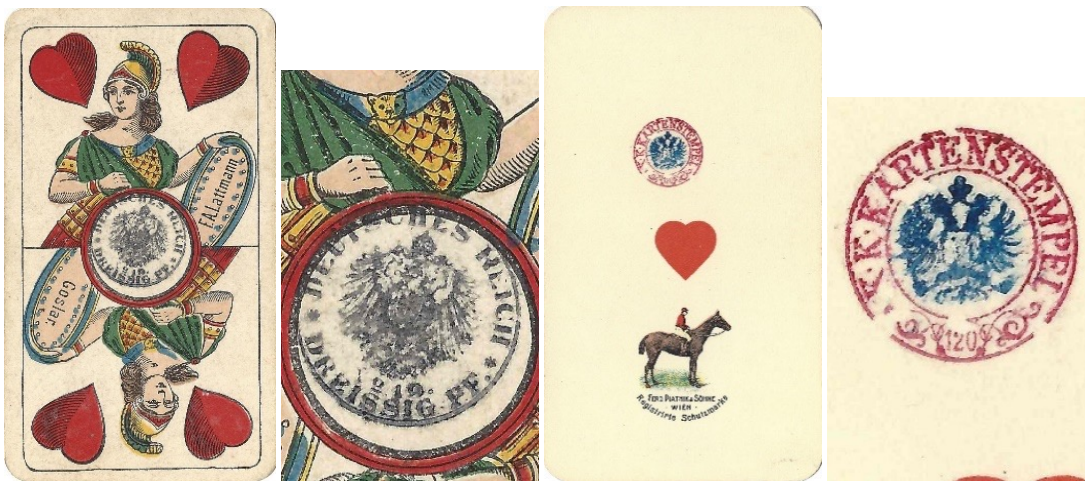
Steuerstempel auf Spielkarten

Ralph Scotoni

Weit gefehlt! Auch die Schweiz kannte eine Steuer auf Spielkarten, wie eigentlich jedes Land. Bloss, in der Schweiz war das noch einiges komplizierter. Im Gegensatz zum Ausland, wo die Steuer national erhoben wurde, lag die Zuständigkeit hierfür bei den Kantonen.

Während in England die Steuerinformation bereits als Teil der Karte selbst mitgedruckt wurde, haben andere Länder eine bestimmte Karte wirklich physisch abgestempelt, vergleichbar mit Briefen, die (mit oder ohne Marke) gestempelt wurden. Dabei stand (meistens) der genaue Betrag, der beim Kauf der Karten entrichtet wurde, sowie Informationen über die Stelle (z.B. Land), welches die Steuer erhob.

Nachfolgend zunächst mal eine Auswahl aus verschiedenen europäischen Ländern.



Links: Deutsches Reich, ca. 1900, «Dreissig Pf.»

Rechts: K&K-Monarchie Österreich-Ungarn (K-K-Kartenstempel), ca. 1910

Interessant sind besonders Steuerstempel von Deutschland und auch Italien, bevor es zur Vereinigung kam.

In Deutschland (vor 1879) waren es unter anderem folgende Staaten und Stadt-Staaten/Städte: Bayern, Preussen, Sachsen, Hamburg, Frankfurt, Bremen. Da solch alte Karten selten sind, befindet sich kein entsprechendes Spiel in der eigenen Sammlung, und aus Copyright Gründen wollte ich nichts aus dem Internet einfach in diesem Artikel verwenden.

Steuerstempel auf Spielkarten

Ralph Scotoni

Aber aus Italien habe ich Minchiate-Spielkarten, ein spezielles Tarot das 97 Karten umfasst (satt wie üblich nur 78); siehe dazu toskanischen Stempel unten auf erstem Beispiel.



Links: Grossherzogtum Toskana, ca. 1820; «(Soldi) 13.4»

Rechts: Königreich Italien, ca. 1870, «Cen. 50» (Legge 21 Sett. 1862; auf Münzen-Eins von Tarot de Marseille)



(1) Königreich Italien, 1882, «Centesimi 30» (= Lire 0,30)

(2) Königreich Italien, 1923, «Lire 1,50»

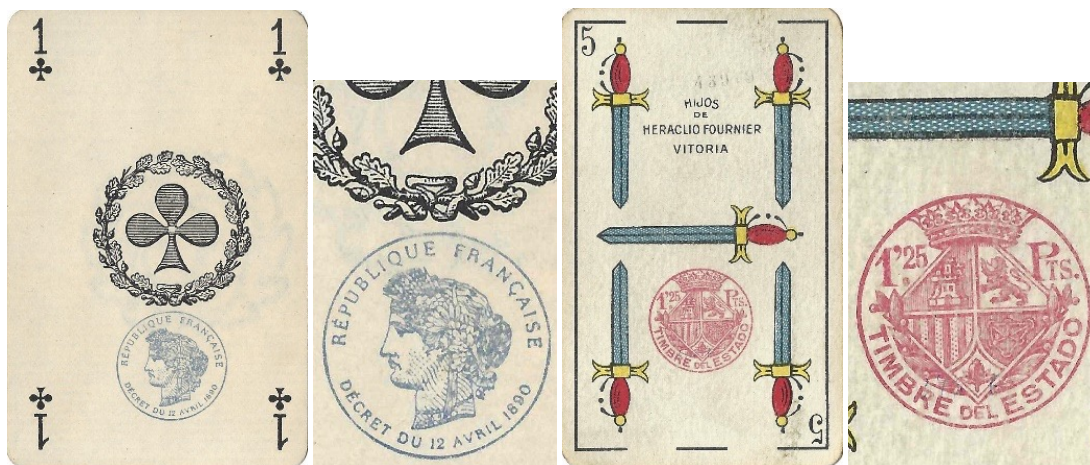
(3) Republik Italien, 1948, «Lire Venti» (20 Lire)

(4) Italien, für den Export «Carte per l'estero»; steuerbefreit

Steuerstempel auf Spielkarten

Ralph Scotoni

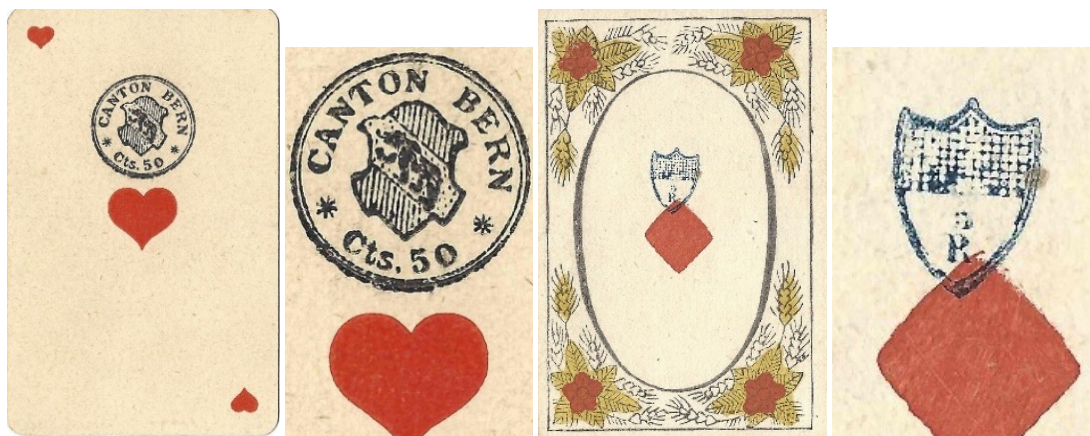
Interessant ist auch Frankreich, da lediglich auf ein Dekret verwiesen wird (siehe unten erstes Beispiel); der Steuerbetrag an sich ist also nicht aufgeführt. Stempel, die sich auf diese Verordnung beziehen, wurden von 1890 bis 1940 verwendet.



Links: Republik Frankreich, ca. 1930 (Décret du 12 Avril 1890)

Rechts: Spanien, ca. 1935, «125 Pts.»

Doch nun zur Schweiz. Folgende Kantone kannten eine Spielkartensteuer und haben diese auf den Karten selbst vermerkt: Bern, Schwyz, Zug (ganz selten, nur zwei Abstempelungen bekannt), Fribourg, Basel-Stadt, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf.



Links: Kanton Bern, ca. 1930, «Cts. 50»

Rechts: Kanton Fribourg, ca. 1845, «10 R» (auf Karo-Ass von Fribourger Kartenbild, welches veraltet ist)

Steuerstempel auf Spielkarten

Ralph Scotoni



Links: Kanton St. Gallen, ca. 1940, «30 Rp» (damals hatten die Deutschschweizer Jass-Karten noch keine Doppelbilder)
Rechts: Kanton St. Gallen, ca. 1955, «30 Cts»



Links: Kanton Wallis, ca. 1935, «50 Cent»
Rechts: Kanton Neuenburg, ca. 1960, «50 cts.» (Droit du timbre)

Inzwischen wird in der Schweiz nirgendwo mehr eine Spielkartensteuer erhoben, obwohl sie nicht in allen Kantonen «offiziell» abgeschafft wurde.

Steuerstempel auf Spielkarten

Ralph Scotoni

Vollständigkeitshalber noch der Hinweis, dass es auch Steuermarken gibt, die bei Spielkarten Verwendung fanden. Diese wurden normalerweise auf die Packung geklebt. Manchmal dienten sie gleichzeitig als Verschluss zur Versiegelung. Die Schweiz aber kannte solche nicht.



Links: Italien, ca. 1950 (jeweils verwendet, wenn die Spielkarte schon abgestempelt war, die Steuer aber in der Zwischenzeit erhöht wurde)

Mitte: USA, ca. 1930 (als Versiegelung verwendet, beim Öffnen gerissen)

Rechts: Japan, ca. 1970 (noch ungeöffnetes Kartenspiel)

Nachfolgend finden Interessierte den Link zur wohl umfangreichsten Webseite, die es zum Thema Spielkartensteuer gibt: www.endebrock.de (von Peter Endebrock)

Am besten dann so navigieren:

→ Sprache (z. B. Deutsch, Peter Endebrocks Spielkarten-Seiten)

→ Steuern und Steuerstempel bei Spielkarten

→ Spielkarten-Steuern weltweit

→ dann nach unten scrollen und Land auswählen